

1982
Bedürfnisse-Abteilung
Megger Vereine
ab 1976
diverse Akten

Registraturvermerk
Rubrik: 7061
Visum: B

Pfadi Habsburg Meggen

November 1983

Vor festlichem Jubiläum

Pfadi Habsburg Meggen feiert am nächsten Wochenende das 30-Jahr-Jubiläum

MEGGEN – Mit grosser Freude blickt die heute stattliche Schar von 150 Megger Pfadern auf ihre Gründungs- und Entwicklungsgeschichte zurück, und mit noch grösserer Erwartung sieht sie ihrem festlichen Jubiläum am kommenden Wochenende und ihrer Zukunft entgegen.

HW. Gut geführte Jugendorganisationen haben in der heutigen Zeit wieder eine grosse Bedeutung. Dies zeigt das Beispiel der Pfadfinder und Pfadfinderinnen Meggen. Begeistert von den Aktivitäten der Stadtpfader auf Musegg, haben im Jahre 1953 Mark Zeugin und Francis Clottu mit 26 Wölfen und Pfadern eine erste Abteilung, das heute noch bestehende Fähnli «Schwan», gegründet. Der Start in dieser vorwiegend bäuerlichen Gemeinde war zäh. Die Jungen wurden in ihrer Freizeit zu praktischer Arbeit auf den Höfen angehalten.

Trotzdem tat sich fünf Jahre später eine Rovergruppe, die Rotte «Gugger», zusammen, und am 10-Jahr-Jubiläum zählte die Abteilung bereits 55 Aktive. Damals wurde die Grundlage für den Bau des Pfadiheims von Leiter Hans Joller in einem Heimfonds geschaffen. Im Aufwind dieser Entwicklung, an der Josef Scherer massgebend beteiligt war, wurde den Pfadern

1967 der Luftschutzraum des neu errichteten Pfarreiheims angeboten.

Rückschläge

1969 formierte sich aus der Pfadfinderinnenabteilung Sonnenberg, Luzern, der dorfeigene Mädchen-«Strägeltrupp». Das Auf und Ab der Pfadigeschichte war schon damals gekennzeichnet durch mangelnde Führungskräfte, die aus beruflichen Gründen das arbeitsintensive Führungengagement oft recht unfreiwillig weitergeben mussten. Auch Meggen musste deshalb Rückschläge und Stagnation dieses Jugendverbandes spüren. Doch 1971 riss «Fleck» Othmar Bieri die Pfader wieder aus dem Dornröschenschlaf. Die beiden Stämme «Orion» und «Jupiter» wurden angeschlossen, und die neue Abteilungszeitschrift «Der Habsburger» gab neue Impulse.

Neues Pfadiheim

Dann teilte sich ein Viererteam, Martin Bachmann, Andreas Dudler, Remo Lütolf und Peter Singer, also «Geissi», «Sturm», «Blitz» und «Bölle», in die Führungsaufgabe. Zum Fest des 25-Jahr-Jubiläums konnte dann als Höhepunkt das neue Pfadiheim eingeweiht werden.

Dann zogen Hanspeter Kälin und Christian Gautschi den Karren wieder etwas mühsamer, bis

1979 das Hochzeltlager in Rossens auch wieder eine aktivere Hochzeit der Pfader ankurbelte.

Seit Oktober 1979 leitet der jetzige Pfadi-Idealist Didier Spuler («Flupp») die Abteilung, die mit dem Bundeslager und der freundschaftlichen Verbindung mit dem Gaststamm der Luxemburger Pfader und dem 1981 anschliessenden Gastlager in Ansemburg/Luxemburg die «Neu-Habsburger» so recht beflügelte. Das bewiesen auch der Durchhaltewille des arg verregneten Meggerwald-Pfingstlagers und vor allem das herrliche Maloja-Sommerlager 1983. Der Aufwärtstrend zum heutigen Bestand von 150 Aktiven ist doch ein Zeichen der Hoffnung, dass die Jugendlichen die ideellen Werte wieder vermehrt suchen.

Zum Jubiläum ein Musical

Das zeigt sich auch im Jubiläums-Musical, das Führer Christof ganz in eigener Komposition unter dem Titel «Die neuen Leiden des jungen Schneewittchens» geschaffen hat. Die Darsteller sind aus Pfadireihen, und die Regie betreut der bekannte Jugendtheaterkenner Rolf Brücker. Das «Drama» in 17 Akten soll am Samstagabend ein grosses Publikum anlocken; die Jubiläumsfeier für jung und alt beginnt um 14 Uhr. Die Megger Pfader hoffen, dass am kommenden Wochenende auch die Eltern und die Megger Bevölkerung mit ihrem Besuch eine Antwort auf das «Allzeit bereit» der Jungen zu geben versuchen.